Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 58. Montag, den 13. Mai 1844.

Bekanntmachung.

Die in diesem Jahre stattfindenden direkten Dampfschiff-Fahrten zwischen Swinemünde und St. Petersburg werden auch zur Beförderung der Correspondenz nach und über St. Petersburg et vice versa benutzt werden. Der Abgang der Dampfschiffe aus Swinemünde nach St. Petersburg wird erfolgen:

Sonnabend den 25sten Mai,
" " 8ten Juni,
" " 22sten Juni,
" " 6ten Juli,
" " 20sten Juli,
" " 3ten August,
" " 17ten August,
" " 31sten August,
" " 14ten September,
" " 28sten September,
um 6 bis 7 Uhr Abends.

Durch das an denselben Tagen aus Stettin abfahrende Dampfschiff nach Swinemünde, wird der Anschluß an die gedachten Dampfschiff-Fahrten nach St. Petersburg erreicht. Die zu befördernden Briefe werden im Ober-Post-Amte abgegeben.

Stettin, den 11ten Mai 1844.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin, vom 10. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Post-Direktor, Hofrath Espagne in Posen den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; und dem Ober-Bürgermeister der Residenz Berlin, Geheimen Justiz-Rath Kraosnick, den Charakter als Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 11. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Präsidenten von Cuny zu Aachen den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Regierungs-Präsidenten, Grafen von Flemming zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Post-Direktor Häger zu Kleve den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; so wie die Landgerichts-Assessoren Petersholz und Scriba zu Saarbrücken zu Staats-Prokuratoren bei dem dortigen Landgerichte zu ernennen.

München, vom 3. Mai.

Gestern wurde zur Feier der Doppel-Vermählung das Festspiel von Karl Fernau (Regierungs-Rath Darenberger) — das Fest der Musen — aufgeführt. Leider wurde auch der so freudig und festlich begonnene Abend durch einen unglücklichen Zufall gestört. Die Schlußscene des Festspiels wies uns die Namenszüge der edlen Neuvermählten in brillantem Griechischen Feuer. Als nun nach kurzem Zwischen-Akte zur Aufführung der Oper „Titus," von Mozart, geschritten wurde, und der Vorhang sich hob, drang ein ungewöhnlich starker Pulvergeruch und Rauch von der Bühne weg gegen das Parterre, und die Vermuthung, das Theater stünde in Flammen, erregte einen panischen Schrecken. Ein allgemeines Drängen nach allen Thüren entstand; der Vorhang mußte fallen; das Orchester schwieg, es erfolgte ein drückender Augenblick. Bald aber überzeugte man sich von dem Irrthum, und als die K. Familie in der Loge verharrte, wurde auch das zurückgebliebene Publikum wieder beruhigt. Die Oper wurde aber ohne weitere Störung fortgesetzt.

Stockholm, vom 30. April.

Am vorigen Sonnabend empfing der König den

von dem König von Preußen abgesandten General der Infanterie, v. Pfuel. — In Veranlassung der in der Augsb. "Allgem. Ztg." und in anderen Deutschen Zeitungen gegebenen Nachricht, daß der Prinz von Wasa eine Erklärung, hinsichtlich der letzten Regierungsveränderung in Schweden, an die Großmächte abgegeben habe, äußert das Oppositionsblatt Aftonblad Folgendes: "Dieses (die Erklärung) ist wohl nicht anders zu betrachten, als eine Wiederholung des alten Gebrauchs, daß abgesetzte Regentenfamilien gegen die neuen Dynastien protestiren und in sofern ohne die geringste Bedeutung. Die Höfe legen solche Dokumente gewöhnlich ad acta, und die Gelegenheiten, solche zu benutzen, um die Nationen oder die Dynastien, an welche sie gerichtet sind, zu reizen oder in Verlegenheit zu setzen, werden immer seltener. Die Erklärung des Prinzen von Wasa giebt indessen uns Schweden einen neuen Belag, wie die Ex-Dynastien "nichts vergessen und nichts gelernt haben." Der Prinz betrachtet Schweden als sein Eigenthum, und scheint nicht zu wissen oder wissen zu wollen, daß ein solcher Gedanke selbst die Schwedische Nation an der zartesten Stelle verwunden muß; daß das Volk niemals sein Land an das holstein-gottorpische Haus verschrieben, und daß, wenn auch Jemand die Worte der Väter auf diese Weise auslegen wollte, weder die jetzige noch die kommende Generation eine solche Deutung verstehen werde."

Lüttich, vom 3. Mai.

(K. Z.) Das Resultat der so eben erschienenen Schrift des hiesigen Bergwerks-Ingenieurs A. Delvaux de Fenffe über die so oft verhandelte Eisenfrage des deutschen Zollvereins unter dem Titel: „De la situation de l'industrie du fer en Prusse, haute Silésie" ist ein völlig abweichendes gegen die gewöhnliche Behauptung, daß die Eisenproduktion in Deutschland, namentlich in Oberschlesien, die Englische Concurrenz, ohne einen angemessenen Schutzzoll, nicht aushalten könne. Der Verfasser sucht den Beweis zu führen, daß ein Schutzzoll auf Eisen für den Bereich des Zollvereins und insbesondere für Oberschlesien nicht erforderlich sei; damit die Eisenhütten in Oberschlesien bestehen können, käme es nur darauf an, daß ihre Besitzer in den technischen Veranstaltungen die in England, Belgien und Frankreich angewandten Vervollkommnungen einführten. Es ist voraussichtlich, daß das Urtheil des Herrn Delvaux de Fenffe in Deutschland sehr viel Widerspruch finden wird. Ob dasselbe nicht durch das ausländische Interesse, namentlich das vaterländische, belgische, absichtlich oder unwillkürlich, bestochen worden ist, muß eine nähere Prüfung ergeben.

Paris, vom 4. Mai.

Die Feuersbrunst in der Straße Coquenard ist sehr ernstlich gewesen. Siebzehn Familien sind durch dieselbe des Obdachs und der Habseligkeiten beraubt, sie sind zum Theil ohne alle Hülfsmittel, selbst ohne Kleider. Es ist eine Subscription für sie eröffnet. — Ein junger Mensch von 22 Jahren, Commaliot, Friseur-Lehrling, der einer der ersten zur Rettung herbeieilte, sah eine Frau halb nackt, die in Verzweiflung die Hände rang und rief: "Mein Kind, ach mein Kind!" "Wo ist es?" "Dort oben!" Sie zeigt nach einer obern Etage, wo der Fußboden schon einzustürzen droht. Der junge Mann eilt trotz der Gefahr hinauf, er stürzt sich in diesen glühenden Ofen, wo alles unter ihm kracht und bricht, er findet das Kind, das in Ohnmacht liegt und schon vom Feuer erreicht war. In dem Augenblick, wo er zurückkehrt, und es der Mutter in die Arme legt, stürzt Alles hinter ihm zusammen.

Die Gazette des Tribunaux meldet, daß die Polizei eine ganze Association von Dieben, Männer und Frauen, 39 an der Zahl, verhaftet habe, die die öffentlichen Orte, Museen, Kirchen, Theater u. s. w. zum Schauplatz ihrer Taschendiebereien ausersehen hatten. Die Bande hatte auch Spione unter den sogenannten Commissionairen, die an den Ecken der Straßen stehen; diese benachrichtigten die Association von jedem Begräbniß, jeder Feierlichkeit, kurz jedem Ereigniß, was einen Zusammenfluß von Menschen erzeugt. Die Diebe machten dabei treffliche Geschäfte. Sie erschienen in der feinsten Kleidung, die Frauen oft in den ausgesuchtesten Toiletten, und sie versäumten kein glänzendes theatralisches Ereigniß. In der Kirche waren es hauptsächlich die Frauen, welche die Diebstähle verübten, indem sie in tiefster Andacht neben die andern Andächtigen niederknieeten, und ihnen dabei die Taschen leerten, oder Uhren, Ketten, Brochen u. s. w. erbeuteten. Nicht ein Mitglied der Bande ist der Polizei entgangen.

Algier, 24. April. Die Expedition nach dem Osten wird bestimmt den 27. April statt haben. Die Regengüsse der letzten Zeit haben ihr nicht gestattet, sich vor dem 20sten in Marsch zu setzen. Doch am 26sten ist allen Truppen der entschiedene Befehl gegeben, sich bei der „maison carrée" zu versammeln, und am 27sten wird man von dort abmarschiren, das Wetter sei wie es wolle. — Die Süd-Expedition wird sich auch am 26sten in Marsch setzen, und zwar nach Teniah el Had, von wo sie unter dem Befehl des Obrist Eynard, Adjutanten des General-Gouverneurs, aufbrechen wird. Eine Colonne geht gleichzeitig unter dem Befehl des General Marey von Medeah mit den Kameelen ab; sie soll bis tief in die Wüste vorrücken, welche sich schon von vielen Seiten her unterworfen hat.

Livorno, vom 22. April.

(Franz. Bl.) Der Sohn des Generals Nugent, Gouverneurs von Triest, ist verhaftet worden. Diese Verhaftung hat, besonders nach der Flucht der beiden Söhne des Admirals Bandiera, Sensation gemacht. Auch bemerkt man eine große Bewegung im Hauptquartier der Oesterreichischen Armee zu Verona. Die Ersetzung des Feldmarschalls Mazzuchelli im Commando der Festung Mantua ist ebenfalls Gegenstand einiger Commentare gewesen; dieser General war Italiener. Die Nachrichten aus der Romagna bestätigen das Gerücht, daß die Oesterreichischen Garnisonen in den Festungen Ferrara und Comachio bedeutend vermehrt worden seien. Die Kaiserlichen Truppen haben, so zu sagen, schon die Legation Ferrara besetzt, von wo sie, im eintretenden Falle, in 24 Stunden in die Provinzen Bologna und Ravenna werden einrücken. Zu gleicher Zeit vernimmt man aus Neapel, daß der Marsch der Colonnen, welche bestimmt sind, die Provinzen zu durchstreifen, fortwährt. Der König hat die Garnisonen der vorzüglichsten Städte wechseln lassen und jene der Festungen durch Compagnieen der Schweizer Regimenter verstärkt. Weit entfernt, wie man gemeldet hatte, die Gefangenen des Forts Saint-Elme in Freiheit zu setzen, hat man dort den Obristen Antonini, der im Jahre 1831 den Krieg in Polen mitgemacht hat, und der kürzlich zu Messina war, einsperren lassen.

London, vom 3. Mai.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die unter den eingebornen Regimentern Ostindiens verbreitete Mißstimmung den Direktoren der Ostindischen Compagnie bekannt war, und zur Zurückberufung des General-Gouverneurs beigetragen hat. Die Fortdauer des Besitzes von Ostindien durch die Engländer hängt großentheis von der Treue der eingebornen Truppen ab. Eine Empörung unter denselben in einem Distrikte würde das Signal einer allgemeinen Desertion geben und davon würde der Verlust unserer Ostindischen Besitzungen die unausbleibliche Folge sein. Es scheinen auch schon seit langer Zeit Anzeichen einer Unzufriedenheit unter den eingebornen Truppen sich bemerkbar gemacht zu haben und Sir Chs. Napier hat schon vor länger als einem Jahre die Regierung auf das große Mißverhältniß europäischer Offiziere zu den eingebornen Truppen aufmerksam gemacht, und die Regierung gegen die daraus hervorgehende Gefahr gewarnt.

(D. A. Z.) Von Irland lauten die Nachrichten nicht sehr befriedigend. Die Soldaten müssen zur Einziehung der Armensteuer verwendet werden, können aber, nach dem alten Sprüchworte: „Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren," doch nichts ausrichten. So wurde eine Abtheilung von 87 Soldaten zu einer derartigen Expedition nach Turmonbarry verwendet, brachten aber alle 87 nach eintägigem Streifzuge nicht mehr zurück als 1 Pfd. St. 16 Sch. 6 D.; an einen andern Ort, Gualtiery, wurden gar 147 M. zu Fuß und zu Pferd geschickt und diese brachten wenigstens 19 Pfd. St. 11 Sch. zurück, d. h. ungefähr 4—5 Pfd. St. weniger, als die Kosten der Expedition gewesen. O'Connell zieht seinen Prozeß wie gewöhnlich in die Länge, und kein Mensch glaubt mehr, daß es je bis zum Urtel kommen werde, wenigstens nicht so lange er am Leben ist. Ewig kann man die Geschichte nicht hängen lassen. — Ein Parlamentscomité untersucht jetzt die Verhältnisse von Neuseeland. Die einst so blühende Neuseeland-Gesellschaft hat ihre Geschäfte eingestellt. Die Ansiedler, welche hinausgegangen, wandern als Nomaden auf ihrem gekauften Lande herum, da die von Lord Stanley angestellten Behörden zu keiner Entscheidung über die Gültigkeit ihrer Landeigenthumsansprüche kommen wollen. — Sir R. Peel hat das Unterhaus durch die Nachricht in Erstaunen gesetzt, daß die Ostindienhausdirectoren Lord Ellenborough zurückgerufen. So wie Lord Stanley die Neuseelands-Gesellschaft, so wollte Lord Ellenborough die Ostindiengesellschaft zum Stillstande bringen oder doch wenigstens ganz unnöthig machen, da er immer nur nach seinem eignen Gutdünken handelte, ohne die Rathschläge der Compagnie und ihrer Diener im Geringsten zu berücksichtigen.

Ein Brief der Times aus Konstantinopel d. d. 3. April spricht von der Entdeckung einer Verschwörung, welche den Zweck hatte, die christliche Bevölkerung der Hauptstadt (Griechen und Franken) in Masse anzugreifen. Gegen 15,000 Muselmanen, die in dieses Complot verwickelt, sollten, hieß es, auf die Inseln im Marmorameer deportirt werden.

Von der Donau, vom 23. April.

(K. Z.) Die Berichte von der untern Donau sind mit Klagen angefüllt über die Beeinträchtigungen, welche der Deutsche Handel daselbst durch die Concurrenz der Engländer zu bestehen hat. Noch vor fünf Jahren war der Englische Absatz in den Fürstenthümern kaum von Erheblichkeit, gegenwärtig ist derselbe in der Moldau und Wallachei allein auf mehr als $1\frac{1}{2}$ Million Fl. gestiegen. In gröberen Fabrikaten haben die Engländer schon jetzt die Sächsischen und Oesterreichischen Waaren, welche sonst ausschließlich die dortigen Märkte beherrschten, so gut wie verdrängt, und nur in feineren hat sich die Deutsche Industrie bisher noch behaupten können. Die Englische Einfuhr besteht hauptsächlich in Leinwand, halbwollenen Zeugen, groben Baumwollenwaaren, Cattunen u. s. w., welche von ganz schlechter Beschaffenheit sind und deshalb um Spottpreise abgelassen werden können. In Jassy und Bucha-

rest sind große Englische Waarenlager errichtet, welche keine Mittel scheuen, um die Deutsche Concurrenz niederzudrücken.

Konstantinopel, vom 17. April.

(D. A. Z.) Der Krieg in Albanien nimmt gegenwärtig die Aufmerksamkeit der hohen Pforte in Anspruch. Sie ist fest entschlossen, die kräftigsten Mittel zur Unterwerfung dieser Provinz anzuwenden. Alle in Rumelien und Konstantinopel verfügbaren Truppen werden dorthin gesendet, ebenso eine große Menge Proviant und Kriegsmunition. Die Ausrüstung der Flotte wird in kurzem vollendet sein, wo sie sich dann auch dorthin begeben wird. Die Pforte hat jetzt, nachdem sie mehrere Monate geduldig abgewartet und alle Mittel der Güte und Unterhandlung vergeblich versucht, die unbedingte Nothwendigkeit einer gewaltsamen und schnellen Unterdrükkung dieses täglich mehr um sich greifenden Aufstandes ganz richtig aufgefaßt. Die Folgen, welche ein längeres Fortbestehen dieses Zustandes in der Europäischen Türkei herbeiführen könnte, sind ihr nicht unbekannt. Zwischen den albanesischen und bosnischen Muselmännern bestehen schon seit einiger Zeit geheime Einverständnisse, so daß, im Falle die Albanesen nur etwas glücklich in ihrer Unternehmung sind, auch die Schilderhebung der Bosnier zu befürchten steht. Der Zweck beider aber ist, das alte System wieder in seiner ganzen Macht zurückzuführen, nämlich die fast gänzliche Unabhängigkeit und Willkür der Beys und Capitanos und das frühere Feudalverhältniß der christlichen Unterthanen beider Provinzen zu jenen. Die Pforte, theils durch Europa gedrängt, theils durch die Ueberzeugung bewogen, daß dieser Zustand von Erniedrigung und Unterdrückung die christliche Bevölkerung jener Provinzen immer mehr Rußland in die Arme führe, that im vorigen Jahr Einiges zu ihrer Erleichterung, namentlich für Bosnien. Die Folge hiervon war eine heftige Reaction von Seiten der Muselmänner Bosniens und Albaniens, die sich nicht nur gegen die Christen, sondern auch gegen die Pforte selbst wendete. Gelänge es nun der Pforte nicht, dieser Bewegung Meister zu werden, so könnte dies eine Intervention Europas, sei es nun von Westen oder von Norden zum Besten der Christen, und vielleicht auch eine allgemeine Waffenergreifung der Christen der ganzen europäischen Türkei zu ihrer Selbstvertheidigung — was zu bewirken ja schon längst fremde Emissare bemüht sind — herbeiführen. Dabei fürchtet die Pforte auch die unruhigen Köpfe in Hellas, und es klingen ihr die Worte der hellenischen Nationalversammlung, „daß der Hellenische Staat erst dann als vollendet zu betrachten sei, wenn das Griechische Kreuz auf St.-Sophia aufgepflanzt sei,“ noch immer in den Ohren. Das einzige Mittel, eine glückliche Lösung dieser Fragen herbeizuführen, ist eine gründliche Verbesserung der politischen und socialen Verhältnisse der christlichen Rajas, sodaß sie selbst an dem Fortbestehen der osmanischen Herrschaft Interesse bekommen. Dies würde die Absichten des Nordens und die der Hellenen am besten vereiteln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. April. (D.-P.-A.-Z.) Zu den vielfachen Veränderungen im Personal der höchsten Staatsbeamten, die in den letzten Tagen dem Vernehmen nach stattgefunden haben und zum Theil sich noch vorbereiten, gehört auch der gänzliche Rücktritt des hochbejahrten Geh. Staatsministers und Oberkammerherrn Fürsten Sayn-Wittgenstein in der Eigenschaft eines Ministers des K. Hauses. Schon seit einigen Jahren war ihm in der Person des Staatsministers Grafen Anton zu Stolberg-Wernigerode ein Stellvertreter und Nachfolger gegeben. Seit der Zeit sah man nur selten noch die Unterschrift des Fürsten bei den Erlassen des Staatsministerums. Das Departement des K. Hauses besteht seitdem der vorige König laut Cabinetsordre vom 11. Januar 1819 eine anderweitige Vertheilung der Ressortverhältnisse in der Centralverwaltung und eine Reorganisation des Staatsministeriums vornahm. Der Fürst von Sayn-Wittgenstein wurde damals von dem seit dem Jahre 1814 geführten Amte eines Polizeiministers entbunden. Es dürfte nicht unzweckmäßig sein, bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß Friedrich Wilhelm III. auch unter dem 3. November 1817 neue Bestimmungen in der Geschäftsführung der Centralbehörden erließ, und im §. 5. dieser Verordnung heißt es ausdrücklich: die höhere und geheime Polizei sind aufgehoben, da sie nur in den Zeiten des feindlichen Druckes und während des Krieges ein nothwendiges Uebel waren. Der Staatskanzler, Fürst Hardenburg, übergab dem Fürsten Wittgenstein die bis dahin selbst geführte Leitung der Angelegenheiten des Königl. Hauses und der Hofsachen. Später gingen vom Ministerium des Innern die Thronlehen und Erbämter, sodann vom Ministerium der Finanzen die obere Leitung der Domainen und Forsten auf das neue Ministerium des K. Hauses über, auch ward demselben die Verwaltung des Kronfideicommißfonds übergeben. Somit zu einem weiten Geschäftskreise ausgedehnt, brachte man dasselbe in zwei Abtheilungen. Der ersten fielen die Angelegenheiten des Königl. Hauses und der Hofsachen, die Thronlehen und Erbämter, so wie die Verwaltung des erwähnten Thronfideicommisses zu; der zweiten aber wurde die Verwaltung der Königl. Domainen, Forsten und Jagden übertragen. Viele Jahre hindurch verwaltete der frühere Chef der Ober-

rechnungskammer, der Staatsminister von Ladenberg, den wichtigen Posten eines Chefs der zweiten Abtheilung. Unter diesem erfahrenen, überall selbst thätigen Staatsmanne fand eine sehr sorgfältige Benutzung der Domainen und Forsten und eine unausgesetzte strenge Controle aller dabei beschäftigten Beamten, so wie der Pächter, der Contracte und Anschläge statt. Der Graf von Stolberg wurde sein Nachfolger, und jetzt, wo nach dem gänzlichen Rücktritt des Fürsten v. Wittgenstein diesem Minister die Leitung des ganzen Departements anheimfällt, wird dem Vernehmen nach, der wirkliche Geh. Oberfinanzrath Thomä der zweiten Abtheilung des Ministeriums als Chef vorgesetzt werden, wenn anders nicht der wirkliche Geh. Rath, Graf von Redern, der seit zwei Jahren der zweiten Abtheilung dieses Ministeriums zugetheilt ist, Chef der Verwaltung der K. Domänen, Forsten und Jagden wird.

Berlin, 1. Mai. (Schl. Z.) Verschiedene Berichte stimmen darin überein, daß in der Gesinnung der Muhamedaner gegen die Christen im Orient sich eine allgemeine Katastrophe vorbereite, und daß man überall bemüht sei, die Gluth des Fanatismus zu schüren. Doch sollen die großen christlichen Mächte diesen Moment scharf im Auge behalten und ihre Gesandten angewiesen haben, kräftig derartige Demonstrationen durch geeignete Vorstellungen und — wenn es sein muß — Drohungen zurückzuweisen. — Reisende, die aus Italien zurückkehren, geben uns die Versicherung, daß die allgemeine Stimmung dort — mit Ausnahme des Lombardischen Königreiches — eine sehr bedenkliche sei, daß die Regierungen Nichts thäten, um unabweisbare Reformen zu erfüllen und daß namentlich die Streitkräfte, welche dem König von Sardinien und dem Papst zu Gebote stehen, in einem so pitoyablen, zweideutigen Zustande seien, wie man sich das bei uns kaum denken kann. Man erwarte daher bei dem ersten Schlage die herbeigerufenen Oesterreicher, obschon die Italienischen Fürsten sich das Ansehen geben, sie könnten auf eigenen Füßen stehen und brauchten die Oesterreicher nicht; aber die eigenen Füße stellten sich als sehr gebrechlich und schwankend dar.

Berlin, 8. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Mauerpolier Rittner in Pölitz bei Stettin die Anlegung der ihm verliehenen Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Kriegs-Denkmünze zu gestatten.

Berlin, 9. Mai. Diesen Nachmittag um halb 2 Uhr verschied hierselbst der General der Cavallerie, Ludwig von Borstell. Der Staat verliert in ihm einen seiner treuesten Diener, das Heer einen seiner rühmlichsten Führer aus der Heldenzeit der Jahre 1813, 14 und 15. Der Verstorbene war geboren 1773, in das Heer getreten 1788.

Theater.

Die zahllosen und so überaus mittelmäßigen Arbeiten der Dame Charlotte Birch-Pfeiffer sprechen uns so gar nicht an, daß, selbst wenn sie auf dem Grunde vorzüglicher Romane beruhen, wir nicht wohl begreifen mögen, wie bedeutende Künstler dergleichen Vorwürfe wählen konnten, um ihre dramatische Meisterschaft daran geltend zu machen.

Von „Nacht und Morgen" sahen wir daher nur wenig. Eine Rolle mag sich aus dem Stücke machen lassen, das Stück selbst ist — eine trostlose Verstümmelung des wohlgelungenen Bulwer'schen Romanes gleichen Namens.

Den Abend des 10ten bewillkommneten wir dagegen als einen vielversprechenden, und in der That hat uns Herr Hendrichs — Rolla, der florentinische Bildhauer, in Dornen und Lorbeer, oder das ungekannte Meisterwerk, von Lafont und W. Friedrich — auf das unwiderleglichste, auf das erfreulichste bewiesen: was er zu leisten vermag. So wie das genannte Werk ein neu-französisches Drama, ein sehr anziehendes, ohne jeden verletzenden Auswuchs — in ganzen Sinne des Wortes ist, eben so gewiß ist Hendrichs in der Darstellung dieser schwierigen Gattung, wie als Liebhaber, ein bedeutender Künstler. Kraft und Zartheit, jeder Ton der Rede — von dem Donner des Zornes bis zum Geflüster der Liebe, von dem Gleichmuthe bis zur Leidenschaft, von der scheinbaren Gleichgiltigkeit bis zum Jubel befriedigten Künstler-Stolzes — ein Wohllaut; jede, auch die unbedeutendste Anmuth, jeder Blick ein ganz deutliches Wort, Besonnenheit und Sicherheit: Alles dies wies uns der Künstler, und mit diesen Worten würden wir dessen Darstellung des Rolla skizziren. Wir halten dieselbe für eine ausgezeichnete Leistung und, daß sie eine höchst schwierige Aufgabe, eine — nur in ihrer vollendetsten Lösung dankbare sei — das dürfen wir verbürgen.

Die Damen Fleischmann und Heyne verdienen bemerkt zu werden, die erstere scheint mit dem Sprach-Organe einigermaßen zu kämpfen, und Dlle. Heyne darf sich der Raschheit der Recitation nie auf Unkosten der Deutlichkeit und des Wohllautes überlassen.

Als Ferdinand VI. in Farinelli von Desforges und W. Friedrich konnte Hendrichs seine künstlerische Bedeutung nur im 3ten Aufzuge bewähren: das energisch kräftige Erwachen eines an sich tüchtigen Charakters aus einem mit abscheulicher Berechnung herbei geführten lethargischen Schlafe und das Handeln nach diesem Erwachen: das war die große Aufgabe, die Hendrichs in so wenigen Scenen zu lösen hatte, und er lösete sie vortrefflich. Nichts bezeichnet den wahren Dichter, nichts erhebt den Darsteller zum Künstler bei der Bildung und Darstellung von Charakteren so sehr, und beinahe ausschließlich, als das Vermögen, eine der seinigen ganz fremde Individualität als ein selbstständiges Leben anzuschauen, in sich aufzunehmen, und in ihrem ganzen Denken und Wollen innerlich zusammenhängend wiederzugeben: das Vermögen aber hat uns Hendrichs gewiesen. Herr Voß, Farinelli oder Carlo Broschi,

und Piquilla, Dlle. Conrad, waren sehr zu loben. Höffert, Gil Perez, wie gewöhnlich ganz brav.

Theater.

(Eingesandt.) In No. 56 dieses Blattes lesen wir eine Recension über die Behandlung und den Vortrag der 6ten Scene des Tartufe durch Herrn Hendrichs als Molière. Dieselbe lautet:

„Sollen wir mit einer Bemerkung über die Darstellung „des Molière durch Herrn Hendrichs schließen, so ist „es die: bei dem Vorlesen der 6ten Scene des Tar„tufe, in Gegenwart seines Originals, hier Melchior, „schien uns der Künstler bei weitem zu hochpathetisch „zu sein. Wir würden eben bei der Anwesenheit „Melchiors eine rein ironische Haltung der Stelle „treffender, erdrückender, mit einem Worte, wirksamer „gefunden haben."

Um unser Urtheil über den Vortrag dieser Scene vorstehender Behauptung treffend gegenüber zu stellen, so halten wir es für durchaus nothwendig zu beachten, wie Herr Hendrichs bei Beginn der Vorlesung den Gedanken des Recensenten — einen mehr ironischen als pathetischen Vortrag anzunehmen — durch sämmtliche einem Künstler zu Gebote stehenden Mittel sehr deutlich zu erkennen gegeben hat.

Wenn der Recensent eine Durchführung in diesem Sinne zu haben wünschte, wodurch das Ganze seiner Ansicht nach einen mehr treffenden und wirksamen Eindruck hervorgebracht hätte, so kann derselbe nur durch einen unrichtigen Gedanken geleitet sein, der ihn verkennen ließ, daß, wenn der Dichter selbst uns seine Dichtung vorgeführt hätte, die größte Entrüstung über die Boshaftigkeit und den niedrigen Charakter seines Gegners nicht nur seinen Worten und Gefühlen keine Grenzen zu setzen vermocht haben würde, sondern sogar sich selbst und alles ihn Umgebende hätte vergessen lassen.

Daß der Recensent nicht diesen großartigen Gedanken, vielmehr das Kleinliche einer Ironie und piquanten Haltung dem Wahren und Großen vorziehen will, darüber können wir nur unsere volle Verwunderung aussprechen, zumal wenn wir noch in Betracht bringen, daß diese Vorlesung einem Acte als Schluß diente, wo es Aufgabe des Künstlers war, denselben mit allem Effekt und der natürlichen poetischen Begeisterung enden zu lassen.

Der Vortrag des Herrn Hendrichs in dieser Scene war daher unserer Ansicht nach für ebenso musterhaft und wohl durchdacht zu betrachten, wie jede seiner übrigen Leistungen. (L. S.)

Stettin. Die Modell-Sammlung deutsch-mittelalterlicher Bauwerke der Herren Smudzinski und Kallenbach, welche vor etwa 4 Jahren hier gezeigt wurde, ist noch in gutem Andenken. Wie wir hören, ist sie nächstens wiederum hier zu sehen, und wir verfehlen nicht, das kunstliebende Publikum darauf aufmersam zu machen. Sie hatte vor 4 Jahren nur 13 mittelalterliche Stücke, jetzt aber ist sie bis auf 43 Nummern vermehrt, und enthält nun neben den Hauptstücken, welche man damals sah, den Münster und Dom von Erfurt, Strasburg, Halberstadt, mehrere Kirchen, Klöster und Wohnhäuser, so daß man insgesammt einen Anblick einer ganzen mittelalterlichen Stadt hat. Wo sich diese Ausstellungen auch zum 2ten Male nun haben sehen lassen, haben sie gesteigertes Interesse gefunden, denn sie gewähren einen hohen Genuß und bei mehrmaliger Anschauung derselben erlangt man eine geschichtliche Uebersicht der deutsch-mittelalterlichen Baukunst.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0 ° reduzirt.	9.	336,70‴	336.15‴	336,51‴
	10.	335,83‴	335.61‴	335,70‴
	11.	336.10‴	336,70‴	336,87‴
Thermometer nach Réaumur.	9.	+ 9,0°	+ 17,8°	+ 12,5°
	10.	+ 11,0°	+ 15,8°	+ 10,6°
	11.	+ 9,7°	+ 15,5°	+ 8,8°

Theater.

Dienstag den 14ten Mai.

Zum Benefiz der Demoiselle Conrad und als vorletztes Auftreten derselben von ihrem gänzlichen Abgange von hiesiger Bühne:

Zum treuen Schäfer.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Adam.

C. Gerlach.

Der freundlichen Theilnahme eines verehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll

Emilie Conrad.

☞ Quartett-Musik. ☜

Die vier Brüder Müller werden auf ihrer Durchreise nach Danzig eine Quartett-Unterhaltung geben: diese wird heute Montag um 7 Uhr präcise im Schützenhause stattfinden. Die 8 zu spielenden Quartette sind von Haydn, Mozart und Beethoven: specieller sind sie mir nicht bezeichnet worden. Billets zu 15 sgr. im Schützenhause und bei Herrn K.-M. Devantierz an der Kasse 20 sgr.

C. A. Dohrn.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Hauptwalles, so wie der Festungswerke überhaupt ist nur mit besonderen Erlaubnißkarten gestattet, Kindern ohne Aufsicht erwachsener Personen aber auch nicht mit Karten, weshalb Eltern, Vormünder und Meister aufgefordert werden, ihren Angehörigen dies zu untersagen.

Stettin, den 3ten Mai 1844.

Königl. Kommandantur. Königl. Polizei-Direktion.

Der Post-Expediteur C. Rickmann und seine Braut Ottilie Antonie Auguste Woock haben für ihre eheliche Verbindung die hiesige Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Gollnow, den 23sten April 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In unserm Atelier ist erschienen:

Amazone,

erste Preußische Corvette von 14 Kanonen und

Borussia,

erster Preußischer Wallfischfänger, umgeben von andern Schiffen, vielen Flaggen und Emblemen.

Dies Blatt eignet sich besonders zur Zierde von Geschäftslokalen und laden zur geneigten Ansicht und Subscription freundlichst ein

Die Lithographen Prutz & Co.

Neuer Roman von Samuel Warren.

In S. G. Lieschings Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden, und in Stettin bei C. F. Gutberlet und L. Weiß, so wie in der Unterzeichneten vorräthig:

Zehntausend Pfund Renten.

Eine Erzählung von

Samuel Warren,

Verfasser der „Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Arztes."

Aus dem Englischen von Dr. C. Kolb.

Drei Theile. Kl.-Oktav. 111 Bogen Velin. 3 Thlr.

Wir machen alle Freunde der „Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Arztes" — namentlich aber Lesezirkel jeder Art — auf diese neue größere Erzählung Warrens aufmerksam, die hiermit zum erstenmale in Deutschland erscheint. Die wirksamste Empfehlung für dieselbe wird sein, daß sie nach dem Urtheile sehr vieler Leser an Interesse und Gehalt jenes erste Werk des hochgeschätzten Verfassers noch übertrifft.

Frühjahr 1844.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Friedericke Wolff,
Wilhelm Mahnke.
Hohenholz und Buchhorst, im Mai 1844.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 390 ist parterre nach vorne eine große helle Stube, auch zum Laden oder Comtoir gut passend, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Sommerwohnungen
sind in Bredow zu vermiethen. Näheres kl. Domstraße No. 784 bei C. Schmid.

Die zweite Etage meines Hauses breite Strasse No. 351 ist zu vermiethen. A. D. Förster.

Große Oderstraße No. 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben in der 2ten und 2 Stuben in der 3ten Etage, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Keller, Holzstall, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, vom 1sten Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres darüber daselbst im Comtoir, parterre links.

Die 3te Etage des Hauses gr. Domstraße No. 676 bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten Juli zur anderweitigen Vermiethung frei. Näheres im Comptoir.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist der 2te Stock anderweitig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Paradeplatz No. 533 ist die bel Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten Juni sind zwei Remisen zu vermiethen Lastadie No. 226.

Mönchenstraße No. 470 sind zwei geräumige, sehr freundliche Erknerwohnungen, zusammen oder einzeln, an ordentliche, ruhige Miether zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 470, drei Treppen hoch, ist eine kleine Wohnung von zwei neugemalten Stuben, nach vorne, mit oder ohne Möbeln, an anständige, ruhige Miether zu vermiethen.

Heumarkt No. 27 ist ein Laden nebst 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, wo seit vielen Jahren ein bedeutendes Tuchgeschäft existirt hat, sogleich zu vermiethen und zum 1sten Oktober zu beziehen. Näheres im Hause daselbst. F. W. Krüger.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrene rechtliche Frau sucht zum 1sten Juli einen guten Dienst als Wirthschafterin. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. Z. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor, der bereits mehrere große Güter selbstständig verwaltet, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, muß wegen Verkauf des Gutes seine jetzige Stelle zu Johannis aufgeben, und sucht ein anderweitiges Placement. Der Gutsbesitzer Herr Zierold auf Eckerberg bei Stettin und der Kaufmann Herr Aug. Ferd. Schultz in Stettin werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet bei mir sofort ein Engagement unter vortheilhaften Bedingungen und erhält derselbe die tarifmäßigen Postgelder für die Reise hierher vergütigt. Kolberg, den 11ten Mai 1844.
L. Eltermann, Uhrmacher.

Ein Laufbursche kann bei mir Beschäftigung finden.
Ewald Gentzensohn, gr. Oderstr. No. 19.

Ein ordentlicher junger Mensch von 14—15 Jahren wird in einem Geschäft gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lichtbilder-Portraits,
scharf und von der sprechendsten Aehnlichkeit, werden täglich von 9—4 Uhr im Schützenhause verfertigt.

Eine Töpferei mit sämmtlichem Handwerkszeug ist sogleich oder zum 1sten Juli zu vermiethen. Das Nähere ist Mönchenstraße No. 437 bei Herrn Ebert zu erfahren.

Eine geräumige Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1sten Oktober von einem ruhigen Miether gesucht, möglichst in der Unterstadt. Adressen werden unter A. R. zur Abgabe im Zeitungs-Bureau erbeten.

Auf die verspätete Annonce des Braueigen Herrn L. Hoffmann hier erwidere, daß ich am 15ten April d. J., und zwar auf meinen Wunsch, das Geschäft desselben verließ, und finde mich daher veranlaßt, zu bemerken, daß ich so wenig Zahlungen in Empfang nehme, als genommen habe.
Louis Hart, Handlungs-Commis.

Ein unverheiratheter Mann sucht eine Wohnung von 3 möblirten Zimmern nebst Domestiken-Zimmer und Stallung für 3 bis 4 Pferde. Wer? sagt das Intelligenz-Comptoir.

Täglich zum Frühstück und Abendessen

Spargel

im Billard Royal bei Brandes.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm 1sten Mai c. die Parfümerie-Fabrik des Hrn. W. O. Kleinmann käuflich übernommen habe und selbige unter untenstehender Firma, sowohl en gros als en Detail, fortführen werde. Außer den bisher von dem Herrn Kleinmann geführten Franz., Engl. und Deutschen Parfümerien halte ich stets ein Lager geschmackvoller Galanterie-, Toilette- und Nippsachen, und indem ich versichere, bei reeller Waare die solidesten Preise, namentlich für Wiederverkäufer, zu stellen, hoffe ich, auch mir recht bald das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben.

Parfümerie-Fabrik von F. Marquardt,
Stettin, obere Schulzstr. No. 625.

Indem ich versichere, daß die von mir bisher angefertigten Fabrikate nach denselben medicinischen Regeln von dem Herrn Marquardt angefertigt werden, danke ich einem hohen Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe meinem Nachfolger angedeihen zu lassen.

W. O. Kleinmann.

Wohnungs-Gesuch.

Zwei aneinanderhängende anständig möblirte Stuben, oder allenfalls eine Stube mit Schlafkabinet, werden zu miethen gesucht und sollen am 15ten d. M. bezogen werden. Schriftliche Adressen werden durch die Zeitungs-Expedition erbeten.

Zum freien Wohnen wird angeboten: eine sehr saubere Wohnung, unten, nebst Schlafstätte und Küch-Benutzung, einem Paar reinlichen Leuten, oder einem ordentlichen Frauenzimmer, um dagegen, noch mit einer kleinen Geldzulage, bei einem Herrn häusliche Besorgungen zu übernehmen.

Nur Personen, welche sich auf die befriedigendsten Zeugnisse in jeder Beziehung stützen können, mögen unter kurzer Angabe ihrer Verhältnisse und Adresse Offerten Littr. C. B. C. im Wohllöbl. Intelligenz-Comptoir einreichen.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend einem meiner Leute etwas ohne baare Zahlung verabfolgen zu lassen, da ich nicht dafür aufkommen werde.

G. Gadsby, Capt. vom Engl. Schiffe Stephan.

Hartwigs Hôtel in Stettin,
Breitestraße No. 398,
empfiehlt sich den resp. Reisenden zum gütigen Besuch bestens.

Pelzwaaren aller Art werden den Sommer über vor Staub und Mottenfraß aufbewahrt von E. F. Nesemann, Reifschlägerstraße No. 99.

Eine Wiese ist Pladrinstraße No. 98 zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung, möglichst nahe der Stadt, wird gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Exped.

Blonden, Strohhüte und Federn, so wie seidene und wollene Sachen werden bei mir äußerst sauber gewaschen und hergestellt und da ich dies gründlich beim Herrn Klocke erlernte, so werde ich gewiß jeder Anforderung genügen. Ich wohne in dem bisherigen Lokal des verstorbenen Herrn Klocke, Kuterstraße No. 43. Wilhelmine Brokowsky.

Der Lehrling **Heinrich August Siewert** ist vom 6ten d. M. aus meinem Geschäft entlassen.

H. J. Grotevendt, Posamentier.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11 Mai 1844.

Weizen,	1	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.	bis 2	Thlr.	$1\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	" 1	"	10	"
Gerste,	—	"	$27\frac{1}{2}$	"	" 1	"	—	"
Hafer,	—	"	$21\frac{1}{4}$	"	" —	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	" 1	"	$12\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 11 Mai 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligationes 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$169\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$194\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	162
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	98	97
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{7}{8}$
do. Prior.-Oblig.	4	99	$98\frac{1}{2}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	152	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	129	128
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	122	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$134\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	$124\frac{3}{4}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	$129\frac{1}{2}$

Beilage zu No. 58 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. Mai 1844.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Böttcher-Altermanns Radloff aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben glauben, werden hiermittelst geladen, solche in terminis

den 11ten und 25sten k. M. und den 8ten Juni c,
jedesmal Morgens 10 Uhr,

vor dem Waisengerichte gehörig anzumelden und zu bewahrheiten, bei Vermeidung der in termino den 22sten Juni d. J., gleichfalls Morgens 10 Uhr, zu erkennenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 27sten April 1844.

Das Waisengericht.
(L. S.) Dr. Teßmann.

Auktionen.

Statt Montag den 20sten d. M. sollen **Dienstag den 14ten Mai c.**, Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 562: Glas, gute mathematische Instrumente, viel Betten, ferner: birkene Möbeln, wobei Sopha, Schreib- und Kleidersecretaire, Spiegel, Spinde aller Art, Komoden, Waschtoiletten, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 11ten Mai 1844.

Reisler.

Es sollen Sonnabend den 18ten Mai c., Vormittags 10 Uhr, Löcknitzerstraße No. 1029 circa 520 Flaschen der feinsten rothen und weißen Weine, namentlich:
Französische Champagner, **Medoc Margaux**, la Rose, Calon, Hochheimer, Rüdesheimer Berg, Niersteiner, Portwein u. d. m.,
um 11 Uhr: circa 26,000 feine und mittlere Cigarren, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mehrere Baustellen
in Grabow können käuflich überlassen werden. Von wem? erfährt man Pflugstr. 982 beim Wirth im 2ten Stock.

In der Nähe von Stettin ist ein sehr freundlich gelegenes ländliches Grundstück veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Zu verkaufen oder zu verpachten sind die Landgüter Rydebäck und Rönneberga in der schwedischen Provinz Schonen, am Strande des Sundes belegen, in der Mitte zwischen Landskrona und Helsingborg und ist von jeder dieser Städte kaum 1 Meile entfernt. — Kopenhagen liegt 6 Meilen davon und Helsingör 1¼ Meile. — Jedes dieser Güter enthält etwa 300 Pommersche Morgen guten cultivirten Acker, zum Theil Weizenboden, wovon 40 Pomm. Morgen auf jedem Gute mit Wintersaat besäet sind. — Die Abgaben belaufen sich auf ungefähr 100 Thlr. Pr. Cour. — Die Gegend herum ist reizend und in Rönneberga ist das Wohnhaus groß, schön und dauerhaft gebaut. Torfstich ist dabei zum Hausbedarf. — Zu Rydebäck gehört außerdem 1) ein Torfmoor, 15 Pomm. Morgen enthaltend, welches 7 Fuß tiefen, sehr guten Torf liefert, der in der holzarmen Gegend zu bedeutenden Preisen abgesetzt und verkauft wird; 2) eine Ziegelei mit unerschöpflichem Zugang von Ziegelerde, welche bis jetzt jährlich 500,000 Ziegelsteine geliefert hat, von vorzüglicher Güte und welche noch bedeutend zu vergrößern wäre, da mehr als das Doppelte abzusetzen wäre, wozu die für die Schifffahrt günstige Lage der Ziegelei besonders beiträgt, da diese nicht mehr wie 150 Schritte vom Ladungsplatze liegt; 3) eine im vorigen Jahre neu erbaute, aufs zweckmäßigste eingerichtete Pistoriussche Dampfbrennerei, mit allem Zubehör aufs vollkommenste ausgestattet, worauf 135 Preußische Scheffel Kartoffeln täglich gebrannt werden; 4) eine Kalkbrennerei, wo jährlich etwa 1000 Tonnen Kalk gebrannt werden, die im vorigen Jahre angelegt ist und noch bedeutend und mit großem Vortheil vergrößert werden kann.

Genannte Güter kann der Käufer sowohl wie der Pächter jederzeit mit vollem Inventario und allem Zubehör, so wie auch den Saaten übernehmen. — Der Käufer braucht nur ein Viertel oder ein Fünftel der Kaufsumme auszubezahlen, ganz nach seiner Bequemlichkeit. Hierauf Reflektirende können sich direkt an den deutschen Eigenthümer, den Herrn Capitain C. W. von Normann wenden, der auf dem Gute Rönneberga, eine halbe Meile von der Stadt Landskrona, wohnt.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Bonbon-Fabrik
von
J. Kobelt & Comp.,
kleine Dom- und Bollenstraße No. 784,
empfiehlt als etwas ganz vorzügliches Barberitzen-Bonbons, das Pfd. 8 sgr., Moorrüben-Bonbons, deren Wirkung rühmlichst bekannt ist, zu demselben Preis, bei 2 Pfd. 7½ sgr., bei 10 Pfd. 6½ sgr., im Centner werden wir die Bonbons noch billiger verkaufen, als es unsere Berliner Concurrenten können. Um geneigte Aufträge bitten J. Kobelt & Comp.

Pretzel, Napfkuchen und alle Sorten Kaffeekuchen sind jeden Tag in ungewöhnlicher Größe frisch zu haben.

Echtes Eau de Cologne in halben eckigen Flaschen, neue Façon, empfehlen a 7½ sgr. pro Flasche E. Sanne & Co.

Weiche Stahlfedern zum Schnellschreiben mit stumpfer Spitze, für jedes Papier passend, empfingen und offeriren E. Sanne & Co.

Frischen und gepreßten Caviar, Astrach. Erbsen und geräucherten Lachs empfiehlt August Otto.

Holländ. Süssmilchs- und Edamer Käse bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Gimpen und Sammet-Bänder in allen nur möglichen Farben sind zu erstaunend billigen Preisen wiederum vorräthig bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

Französische Glacé-Handschuhe, die so schnell vergriffenen, sind so eben in den beliebtesten Gattungen und noch ausgezeichneter wie bisher, a Paar 5 und 6 sgr., wieder angekommen bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

Büchen Klobenholz, No. I. a 8½ Thlr., No. II. a 7½ Thlr., Knüppel, a 6½ Thlr. pr. Klafter,
birken Klobenholz, a 7 Thlr.,
eichen Klobenholz, a 6½ Thlr., Knüppel, a 5⅓ Thlr.,
elsen Klobenholz a 6½ Thlr.,
fichten Klobenholz, a 5½ Thlr., Knüppel, a 4⅔ Thlr.
verkaufen auf dem Lund'schen Holzhofe
Kruse et Siebe.

Fichtene Dielen in verschiedenen Dimensionen offeriren billigst Kruse et Siebe.

Für Bauherren
offerire ich zu billigem Preise einige 30 Stück Glasthüren mit Aufmachscheiben und Messingbeschlag.
August Moritz.

Täglich frische Tafelbutter, so wie bestes Weizen-Dampfmehl bei R. Stadion & Comp.,
Frauenstraße No. 913.

Stets frische und ausgezeichnet schöne Pfundbärme offeriren R. Stadion et Comp.,
Frauenstraße No. 913.

Sonnenschirme, Douariers, Marquisen und Knicker in den neuesten Mustern, so wie die neuesten Zeuge zum Beziehen, in großer Auswahl, empfiehlt die Schirm Fabrik von H. G. Kluge, Fuhrstraße No. 628.
(Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.)

Blanken Berger Leberthran zum Medizinalgebrauch, br. Berger Leberthran und besten Holl. Süßmilchs-Käse empfiehlt Guido Fuchs.

Torf, welcher sich ebenfalls zur Heizung von Kochöfen und Kochmaschinen eignet, empfiehlt A. E. Meyer.

Umschlagetücher, Long-Shawls und die neuesten Kleiderstoffe empfingen
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Die neuesten **Hut- und Hauben-Blumen** empfiehlt zu sehr billigen Preisen die **Fabrik** Schuhstraße No. 857.
NB. Lehr-Demoiselles werden daselbst noch angenommen.

4 sgr. a Quart
fein dopp. Citronen-Branntwein, Liqueur a Quart 8 sgr. von frischer Frucht bei
Julius Lehmann & Co., Heiligeiststr.-Ecke.

Pächter-Käse von vorzüglicher Qualität a Pfd. 2 sgr., in ganzen Broden a Pfd. 1¾ sgr., bei
Julius Lehmann et Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Fichten Klobenholz ausgezeichneter Qualität verkaufe ich zu äusserst billigen Preisen.
Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Eine Partie beste Brabanter Sardellen, so wie Holl. Süssmilchs-Käse in Broden von 15 bis 30 Pfd. offerire ich zu billigen Preisen.
Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

Frischen fetten Magdeb. Cichorien, 50 Pfd. 54 Pack für 1 Thlr., neuen Sommerb. Hering a Stück 9 pf. und Delicateß-Hering, 18 Stück für 1 sgr.
Einf. Korn und Kümmel, a Qrt. 2 und 2½ sgr., alle Sorten dopp. Branntweine, a Qrt. 4 sgr., ¼ Anker 26¼ sgr., Liqueure a Qrt. 8 sgr., bei
Alb. Kintop, Frauenthor No. 1160.

Gestickte Mantelets, Crispinen, Camails, so wie die allerneuesten Canezous, Fichus à la Paysanne u. m. dgl. empfingen in größter Auswahl und empfehlen billigst
Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Mein Lager von Bürsten und Kämmen jeder Art ist jetzt wieder sehr reichhaltig assortirt; ich empfehle dieses Artikel aufs Neue als das schönste und beste, was hierin geliefert werden kann, zu soliden Preisen.
Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstr. No. 167.

Marquisen, Douariers, Sonnenschirme und Knicker empfehlen zu Fabrikpreisen
Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Echt Englischen Roman-Patent-Cement verkaufe ich stets zum billigsten Preise. August Wichards.

Mein Lager verschiedener **Leinen-waaren** ist jetzt wieder aufs vollständigste assortirt und empfehle ich als überaus billig

carrirtes Bettbezugzeug,

$\frac{9}{8}$ breit, von 3 sgr. pro Elle an,

carrirtes Bettbezugzeug,

$\frac{5}{4}$ breit, von $3\frac{1}{2}$ sgr. und 4 sgr.,

Creas- u. Weißgarn-Leinewand,

in Stücken zu 52—60 Ellen, rein Leinen, von 8 Thlr. an.

S. Hirsch,

Heumarkt No. 46,
zwischen den Herren Müller & Lübcke und dem Apotheker Herrn Zietelmann.

Für Herren.

Extra feine Bielefelder Leinewand zu Plletthemden, das Stück von 22, 25, 26 und 30 Thlr., Holländische Battist-Leinewand, das Stück zu 60 Ellen, 30, 35, 40 bis 50 Thlr., erstere die Elle 10, 12 bis 16 sgr., letztere die Elle 16, 18, 20 sgr. bis 1 Thlr., empfing und empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Plletthemden werden auf Bestellungen gut und billigst angefertigt bei S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Preußische

Strickbaumwolle,

ausgezeichnet schön gesponnen, ungebleicht und gebleicht, das richtige Pfund von 16 sgr. bis $1\frac{1}{6}$ Thlr. empfiehlt S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Schlesische Leinewand in Restern
und
feine leinene Taschentücher
bei

S. Hirsch,

Heumarkt No. 46.

Mode-Magazin für Herren.

Durch meine in Leipzig gemachten Einkäufe, so wie durch direkte Zusendungen von Paris und Lyon ist mein Lager mit den **neuesten u. geschmackvollsten** Gegenständen so reichhaltig assortirt, daß es wohl werth ist, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuch hierdurch einzuladen. Ganz besonders empfehle ich meine

Ostind. seidene Taschentücher,

couleurte seidene und Batist-**Halstücher,**

Westen- und Hosenzeuge,



Pariser und Hanauer seidene und Filz-Hüte,



Pariser Glacé-Handschuhe,

Sommer-Tweeds in den nobelsten Stoffen,

Sommer-Mützen,

Shawls, Reise- und Eisenbahntaschen,

seidene Regenschirme,

Morgenröcke in den verschiedensten Stoffen,

Ober- und Nachthemden und andere Leibwäsche, und alle sonstige Gegenstände für Herren zu den **billigsten und reellsten** Preisen.

Emanuel Lisser,

oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Das Sortiment der Cigarren-Handlung am Kohlmarkt No. 613, unter den 3 Stiepen, besteht jetzt aus folgenden Hauptsorten:

ächten Woodville, a 40 Thlr.,
ächten El Tulipan, a 32 Thlr.,
ächten Manilla, a 25 Thlr.,
Gustoso Habana Amarillo, a 22 Thlr.,
La Perla und Britannia, a 22 Thlr.,
Jaquez de Trabucos Prima, a 20 Thlr.,
Regalia Flora, a 20 Thlr.,
Gustoso Habana Pajizo, a 20 Thlr.,
Jaquez de Trabucos Secunda I., a 18 Thlr.,
dito Secunda II., a 16 Thlr.,
Britannia, a 15 Thlr.,
La Flora de Habana, a 15 Thlr.,
La Fama, leicht, a 15 Thlr.,
Trabucos Pintados, leicht, a $13\frac{1}{3}$ Thlr.,
Cab. Halb-Havanna yellow, a 12 Thlr.,
dito superfine brown, a 11 Thlr.,
dito brown, a 10 Thlr.,
Halb-Portorico und Pfälzer, a 8, 6 u. 5 Thlr.,

für 1000 Stück. 25 Stück werden wie bisher nach diesen Preisen berechnet.

Vorstehende mit großer Sorgfalt ausgewählte Sorten können den geschätzten Herren Consumenten als reell und preiswerth empfohlen werden. Es ist Sorge getragen, daß davon abgelagerte Waare stets vorräthig sein wird.

Die erste Sendung feinster Grasbutter empfing
W. Venzmer.

Neuer Carol. Reis in schöner Waare billigst bei
W. Venzmer.

4 sgr. a Pfd.
gute fette Kochbutter in kleinen, mittel und großen Fässern, auch ausgewogen, bei C. A. Schwarze.

Feine Tisch- und Kochbutter zu billigen Preisen bei Louis Speidel.

Besten geräucherten Lachs bei Louis Speidel.

Neuen Berger Fetthering bei Louis Speidel.

Ein Laden-Repositorium nebst Ladentisch, früher in einem Conditorei-Geschäft benutzt, so wie mehrere andere dem entsprechende Utensilien, verkauft billigst
H. Moses.

Ich bin willens, mein Schalupp-Schiff von 25 Lasten, das zur Reihe der Leichter-Schiffe gehört, aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst einlade. Wollin, den 8ten Mai 1844.
J. G. Mißmann.

Frisch gebrannten Maurer-Gyps billigst bei
J. W. Kopp, Breitestr. No. 362.

Unser
Manufaktur-Waaren-Lager
ist durch persönlich gemachte Einkäufe in der jüngst verflossenen Leipziger Messe in den neuesten Gegenständen reichhaltig sortirt und offeriren wir dieselben zu unglaublich billigen Preisen.
Unser Lager von billigen
Glacé-Handschuhen
ist wiederum sortirt, so wie auch lange und kurze Dänische Handschuhe verkaufen wir das Paar zu 5 sgr.
D. Steinberg & Co.,
Haupt-Cattun-Niederlage.

Bestes Stralsunder Gerste-Malz billigst bei
Georg von Melle.

Neuen Holländ. Bruch-Käse
offerirt billigst Julius Rohleder.

J. Cronheim & Sohn,
oben der Grapengießerstraße No. 424,
empfingen so eben von der Leipziger Messe die neuesten Mode-Sachen für Damen, welche für diesen Sommer erschienen sind, bestehend in: Cachemir-Roben, Milanollo's, Fillatiennas, Sylphide, Assandrin's, Faconnets, Barrège und Mousselin de laine, in so großer Auswahl, daß sie solche zu wirklich erstaunend billigen Preisen verkaufen.
100 Stück carrirte Poil de chèvre (Prachtmuster) a 5 und 6 sgr.

Fernbrillen in allen Nummern empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Die bekannte Erfurter Mehlwaaren-Handlung von J. H. Müller aus Erfurt empfiehlt ergebenst alle Sorten Erfurter und Wiener Gries, Reis-Gries, feinen Macaroni-Gries, Reis, Graupen in allen Nummern, Eier-Graupen, Façon-, Gries-, Eier-, Band- und alle Sorten Macaroni-Nudeln, echt ostindischen Perl-Sago, Kraft-, Kartoffel-, gebranntes und Hafergrütz-Mehl, Frankfurter Schwaden, feine Stärke in allen Sorten, gutes Neublau und Esch, Chocolade und Chocoladenpulver aus der Fabrik J. F. Miethe aus Potsdam, so wie alle Sorten Confecturen von W. Degebrodt aus Berlin und alle in dies Fach einschlagende Artikel.
W. H. Heyne,
Neuen- und Fischmarkt-Ecke No. 960,
neben Eduard Kolbe.

850 Stück Atlas-Bänder,
in glatt und façonnirt, zu Hauben, sollen, um bis am 22sten d. M. damit zu räumen, die Elle zu 1, 1¼ und 1½ sgr. verkauft werden bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstr. No. 625.

Die allerneuesten **Kleiderstoffe, in Cachemir, Assandrine, Barrèges Venetienne und Mousseline de laine,** empfing so eben in den **brillantesten und modernsten Desseins** direkt von Paris und Lyon das Manufaktur-, Mode- und Seiden-Waaren-Lager
Breitestr. No. 345.

So eben empfing ich ein bedeutendes Quantum sehr schöner frischer Kochbutter, welche ich hiermit das Pfd. zu 4½ und 5 sgr. empfehle.
C. H. Sponholz,
Hagenstraße No. 34.

Verpachtungen.

Publicandum.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Völschendorf ist ein Termin auf den 15ten Mai c., Vormittags um 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und sind 8 Tage vorher in unserer Registratur einzusehen. Stettin, den 7ten Mai 1844.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Lotterie.

Zur 4ten Klasse 89ster Lotterie, welche den 15ten d. M. gezogen wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.